

derich von Oberlothringen, und zwey ädle Franken, die Gebrüder Conrad. Unter allen diesen gewannen die letztern das meiste Ansehen, weil die Franken schon lange mit dem Plane schwanger gegangen waren, wiederum einem aus ihrem Volke die Krone zu verschaffen. Als sich nun alle geistlichen und weltlichen Fürsten mit ihrem Gefolge, welches bewafnet war, in einem Lager zwischen Mainz und Worms eingefunden hatten, um sich über die Wahl des neuen Königs zu berathen, so gab der Mainzer Erzbischof seine Stimme dem ältern Conrad, und die übrigen Stimmen pflichteten ihm bey. Die Sachsen konnten dagegen um so weniger etwas einwenden, da Conrad II. oder der Saliker genannt (weil er viel salisches Land besaß) aus dem Sachsen: Geschlecht durch seine Großmutter, eine Tochter Otto I., herstammte.

Conrad war ein feuriger tapferer Mann, der sich nicht nur in seinem Gebiete, sondern auch in auswärtigen Ländern ein hohes Ansehen zu verschaffen wußte. Er durchreiste den größten Theil seines Reichs und sorgte überall für genaue Verwaltung der Gerechtigkeit, die sich während der Regierung seiner Vorgänger manchen Schritt gegen die Gesetze erlaubt hatte. Besonders vermehrte er sein Ansehen durch einen großen Zuwachs an Land, das er dem teutschen Reiche verschaffte. Dies gieng so zu. Der letzte sächsische Kayser, Heinrich II. hatte eine Schwester des Burgundischen Königs Rudolf des III. Gisela mit Mahmen, zur Mutter gehabt. Da nun der letztere den Mannsstamm seines Hauses beendigte, so schloß er mit Heinrich II. einen Erbvertrag. Dies suchte Con-